

MEDIENMITTEILUNG

Einheitskasse: keine Lösung für Probleme der Krankenversicherung

Der Nationale Spitalverband H+ wendet sich gegen die Initiative zur Einrichtung einer Einheitskrankenkasse. Die Einheitskasse löst die bestehenden Probleme der Krankenversicherung nicht, sondern sie schafft neue. Es braucht an Stelle von Bevormundung der Versicherten und einem staatlichen Monopol mehr Eigenverantwortung, Chancengleichheit und unbestrittene Verbesserungen im KVG.

Der Nationale Spitalverband H+ wendet sich gegen die Initiative zur Einrichtung einer Einheitskrankenkasse. Die Einheitskasse löst die bestehenden Probleme der obligatorischen Krankenversicherung nicht, sondern sie schafft neue. Zum Beispiel bevormundet sie die Versicherten, indem sie ihnen sämtliche Wahlmöglichkeiten wegnimmt.

H+ setzt sich für eine Stärkung der Eigenverantwortung der Versicherten ein. Die Versicherten sollen die Möglichkeit haben, bei Versicherungen und Leistungserbringern in der ganzen Schweiz die für sie besten auszuwählen. Versicherer und Leistungserbringer sollen in einem nationalen Wettbewerb um hohe Qualität zu vernünftigen Preisen stehen.

Es kann nicht die Aufgabe eines Kassenmonopols oder der öffentlichen Hand sein, die Bürger in ihrer Wahlfreiheit zu entmündigen.

Die Initiative sieht zudem vor, dass Behörden, Leistungserbringer und Versicherte die Einheitskasse führen sollen. Diese Regelung vermengt die heute schon unklaren Verantwortungen zusätzlich, anstatt sie klar zu definieren.

Kassenmonopol setzt keine Anreize für mehr Transparenz und Effizienz

Die Krankenkassen sollen in einem transparenten Wettbewerb stehen um vergleichbare Produkte, gute Preise und hohe Qualität ihrer Leistungen. Ein landesweites Kassenmonopol hat keinen Anreiz für mehr Effizienz.

Spitäler, Kliniken und Langzeit-Institutionen sind bereit für einen transparenten Leistungswettbewerb. Sie wenden sich gegen Regelungen im bestehenden Krankenversicherungsgesetz, die den Krankenversicherern und den Anbietern von medizinischen Leistungen falsche wirtschaftliche Anreize setzen. Beispielsweise ist es dringend, die Jagd der Krankenkassen nach guten Risiken zu verhindern. Zudem müssen endlich die Fallpauschalen eingeführt werden, damit Leistungen und Preise in der ganzen Schweiz vergleichbar werden.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 380 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 219 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partner-Mitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 200'000 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Charles Favre, Präsident
Handy: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Bernhard Wegmüller, Geschäftsführer
Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch